

INHALT

Besetzung & Stab	3
Kurzinhalt & Pressenotiz	4
Langinhalt	5
Die Idee zum Film	6
Die Charaktere	7
Produktionsnotizen	10
Interview mit Florian David Fitz	12
Interview mit Henry Hübchen	13
Interview mit dem Regisseur Holger Haase	15
Interview mit den Produzenten Viola Jäger & Harald Kügler	16

Biografien der Darsteller

Florian David Fitz (Conrad)	18
Henry Hübchen (Carl)	18
Leslie Malton (Helene)	19
Marius Haas (Jonas)	20
Thekla Reuten (Tamara)	20
Jamie Bick (Kim)	21
Felix von Manteuffel (Arno)	21

Biografien der Filmemacher

Holger Haase (Regie)	22
Viola Jäger (Produzentin)	22
Harald Kügler (Produzent)	22
Gerhard Schirlo (Kamera)	23
Ueli Christen (Schnitt)	23

Kontakt	24
----------------	----

Die Besetzung (Auszug)

Conrad	Florian David Fitz
Carl	Henry Hübchen
Helene	Leslie Malton
Jonas	Marius Haas
Tamara	Thekla Reuten
Kim	Jamie Bick
Arno	Felix von Manteuffel
	u.v.a.

Der Stab (Auszug)

Produzentin	Viola Jäger / Olga Film
Produzent	Harald Kügler / Olga Film
Regie	Holger Haase
Drehbuch	Jens-Frederik Otto in einer Bearbeitung von Florian David Fitz
Kamera	Gerhard Schirlo
Szenenbild	Anette Ingerl
Kostümbild	Eva Kantor
Maske	Martine Flener
	Mechthild Schmitt
Schnitt	Ueli Christen
Ton	Oliver Jergis
Musik-Supervisor	Andreas Kirnberger / Doublefun
Komponist	Andy Groll
Produktionsleitung	Andrea Oechsner

Sonstiges

Drehzeit
Drehorte

17. September 2012 bis 8. November 2012
München und Umgebung, Sylvensteinspeicher, Marokko

Produktion

Olga Film

Verleih

Constantin Film Verleih

Förderungen

**FFF FilmFernsehFonds Bayern, Deutscher Filmförderfonds DFFF,
Bundesministerium für Kultur und Medien und der Filmförderungsanstalt
FFA**

KURZINHALT

Seine Familie kann man sich nicht aussuchen und deshalb beschränkt Conrad (Florian David Fitz) die Besuche bei seinen Eltern auf ein absolutes Minimum. Sein Vater Carl (Henry Hübchen) ist ein mürrischer alter Knochen, der kein gutes Haar an seinem Sohn oder dessen Frau Tamara (Thekla Reuten) lässt, während Enkel Jonas (Marius Haas) die Besuche ganz pragmatisch sieht: Seine gute Laune lässt er sich von Papa bezahlen. Beim diesjährigen Geburtstagstreffen überrascht Mutter Helene (Leslie Malton) allerdings mit Neuigkeiten. Sie hat Carl nach 40 Jahren Ehe verlassen und bittet Conrad um einen Gefallen: einen Botengang ins Elternhaus – mit ungeahnten Folgen. Denn dort versinkt Carl nicht nur in leeren Bierdosen, sondern auch in jeder Menge Selbstmitleid. Als Carl dann noch in den leeren Pool stürzt und sich dabei verletzt, müssen Conrad und Jonas notgedrungen in Conrads altem Jugendzimmer campieren. Drei Generationen unter einem Dach: Alptraum oder die Chance für einen Neuanfang?

PRESSENOTIZ

Nach dem preisgekrönten und erfolgreichen Kinofilm „Vincent will meer“ startet am 12. September mit **DA GEHT NOCH WAS** die neue Komödie von Olga Film. Die Produzenten Viola Jäger und Harry Kügler beweisen mit dem Kinodebüt von Holger Haase einmal mehr ihr sicheres Gespür für talentierten Nachwuchs und tragisch komische Geschichten. **DA GEHT NOCH WAS** ist ein liebevolles Plädoyer an Alle, die sich insgeheim wünschen, die liebe Verwandtschaft manchmal auf den Mond schießen zu können. Florian David Fitz und Henry Hübchen brillieren als kauziges Vater-Sohn-Gespann. In weiteren Rollen überzeugen Marius Haas als pubertierender Enkel, Leslie Malton als Helene sowie Thekla Reuten in der Rolle der Tamara.

LANGINHALT

Conrad (Florian David Fitz) ist genervt. Auf dem Weg in den Urlaub muss er a) Mutters Geburtstag als Pflichtterminus dazwischen schieben und b) den pubertierenden Sohn für die gute Laune mit zusätzlichem Taschengeld bestechen. Beim Kaffeeekränzchen bleibt Conrad und Jonas (Marius Haas) die Torte im Hals stecken: Helene (Leslie Malton), die treusorgende Mutter und Ehefrau, eröffnet ihnen, sich von ihrem Mann getrennt zu haben. Nach 40 Jahren hat sie die Nase voll und gestaltet ihr Leben endlich, wie sie es sich immer gewünscht hat. Zu allem Überfluss bittet sie ihren Sohn auch noch, auf dem Weg zum Flughafen einen Botengang ins Elternhaus zu tätigen.

Widerwillig macht sich Conrad auf den Weg. Und trifft Vater und Haus in einem völlig verwahrlosten Zustand an. Carl (Henry Hübchen), der alte Familienpatriarch, badet in einem Meer aus Bierdosen und Selbstmitleid. Über den überraschenden Besuch seines Sohnes und Enkels zeigt er sich wenig amüsiert. Ein Wort gibt das andere und während eines hitzigen Schlagabtausches fällt Carl in den leeren Pool und verletzt sich. Conrad ist fassungslos. Nicht nur, dass er den Flug in den Urlaub verpasst – in wenigen Stunden wollte er sich mit seiner Frau Tamara (Thekla Reuten) und Jonas an Goas Traumstränden wiederfinden – jetzt hat er auch noch die Verantwortung für seinen Vater auf sich lasten. Als Carl am nächsten Tag zufällig von Helenes italienischem Liebhaber Arno (Felix von Manteuffel) erfährt, schwant Conrad, dass er sich mit Jonas auf einen längeren Aufenthalt in seinem alten Jugendzimmer einrichten muss. Drei Generationen unter einem Dach: ein Alptraum für alle Beteiligten!

Während Conrad, ganz der erfolgreiche Businessmann, in hektische Betriebsamkeit verfällt und das Leben seines Vaters neu organisiert, beobachtet Carl, handlungsunfähig mit Krücken und Halskrause, stoisch das Treiben seines ihm unverständlichen Sohnes. Jonas umgeht die angespannte Atmosphäre im Haus lieber und beginnt stattdessen, sich für die Nachbarstochter Kim (Jamie Bick) zu interessieren. Pech für ihn, als diese ihn schonungslos auflaufen lässt! Carl erbarmt sich schließlich seines unerfahrenen Enkelsohnes und verhilft ihm mit einem Flirt-Crashkurs zu einem erfolgreichen nächsten Annäherungsversuch: Kim nimmt die Einladung zur Poolparty an.

Conrad hingegen scheitert mit seinen telefonischen Beschwichtigungsversuchen bei Tamara, die wütend auf der anderen Seite der Welt auf ihn wartet. Und auch seine dilettantischen Versuche, seine Eltern wieder zu versöhnen, verlaufen eher suboptimal. Frustriert schließt er sich Carl und Jonas an, die eine ausgelassene Poolparty schmeißen. Aus den Männern werden Jungs, alte Vorbehalte sind vergessen und alle amüsieren sich großartig. Conrad sieht seinen Vater, den alten Gewerkschaftsboss und dominanten Familienpatron, erstmals mit anderen Augen. Irritiert erkennt er, dass er in seinem Bemühen, alles ganz anders zu machen als sein Vater, dem eigenen Sohn ebenfalls mehr Rabenvater als Wunschkiddy war. Sein Ziel, mit harter Arbeit ein Traumhaus in bester Lage zu bauen und dort mit seiner Familie endlich das perfekte Leben zu führen, blieb irgendwann zwischen Business, Privatinternat und Terminen auf der Strecke.

Während die Party tobt, taucht ein weiterer unerwarteter Gast auf: Tamara hat den Urlaub entnervt abgebrochen und kann ihren Augen kaum trauen. Ihr Ehemann hat sich in den letzten Tagen verändert. Conrad beginnt nicht nur die gemeinsam gesteckten Ziele sondern auch ihr Leben und die Beziehung zu hinterfragen. Auch Carl ist endlich aufgewacht: er hat begriffen, dass er um Helene kämpfen muss. DA GEHT NOCH WAS – das wird allen Familienmitgliedern schließlich klar. Also, Ärmel hochkrempeln und loslegen!

DIE IDEE ZUM FILM

Weihnachten 2009 war das erste Weihnachten, an dem meine Eltern nicht mehr unter einem Dach lebten. Ein Jahr zuvor hatten sie sich nach über 30 Ehejahren getrennt und meine Mutter war ausgezogen.

Damals hatte ich ein Jahr lang mit angesehen, wie es den beiden mit der Trennung ergangen war. Ich hatte Befreiung, Verlust und Angst vor Einsamkeit gesehen, habe gelacht über Hamstereinkäufe und gefühlte Jahre mit meiner Mutter bei Ikea verbracht. Ich wunderte und ärgerte mich über plötzliche Teenagerattitüden und Alterssturheit meiner frisch gebackenen Single-Eltern.

Und so wie ich nach jeder Trennung gelitten hatte oder erleichtert war und dann eine neue Liebe suchte oder mir Abstinenz von der Frauenwelt verordnete, taten sie es auch. Nur teilten sie diese Gefühle nicht mehr miteinander, sie teilten sie von nun an mit mir. Der Sockel ihrer Lebensweisheit bröckelte und nicht selten kam es mir vor, als hätten wir unsere Rollen getauscht und als sollte ich ihnen nun die Welt erklären.

Manchmal wünschte ich mir dann eine andere Familie, in der alles einfacher gewesen wäre. Aber man kann sich seine Familie eben nicht aussuchen. Denn ich wäre nicht der, der ich bin, wenn meine Familie nicht so wäre, wie sie ist: Besonders wundervoll!

Und so beschloss ich Weihnachten 2009, dass zumindest ein Teil dieser Anhäufung von Absurditäten in ein Drehbuch gehört. Entstanden ist eine Tragikomödie – denn auch bei einer Trennung gibt es viel zu lachen. Gerade, wenn es die eigenen Eltern sind!

Holger Haase

DIE CHARAKTERE

Carl, 65 Jahre – Gewerkschaftsboss in Rente – seit 35 Jahren mit Helene verheiratet – Vater von Conrad

Carl hat die Mentalität eines Silberrücken-Gorillas. Er hält selten mit seiner Meinung hinter dem Berg. Der Gewerkschaftsboss a.D. setzt für gewöhnlich seinen Willen durch, er hat sein Leben der Gewerkschaft gewidmet und darauf ist er stolz. Für die Bedürfnisse seiner Familie hat er wenig Verständnis. Doch der Dickschädel hat einen weichen Kern unter der harten Schale. Seine Frau Helene liebt er sehr – auch wenn er das natürlich niemals zeigen würde.

Helene, 58 Jahre – Hausfrau – seit 35 Jahren mit Carl verheiratet – Mutter von Conrad

Helene war Zeit ihres Lebens eine aufopferungsvolle Mutter und Ehefrau. Während Carl in seinem Beruf aufgegangen ist, hat sie ihm den Rücken frei gehalten und sich um die Familie gekümmert. Dass der Kontakt zu ihrem einzigen Sohn Conrad und seiner Familie von Jahr zu Jahr weniger wird, bekümmert sie sehr. Aber nun ist Schluss: es ist endlich an der Zeit, sich selbst an die erste Stelle zu stellen!

Conrad, 37 Jahre – erfolgreicher Unternehmer & Perfektionist – verheiratet mit Tamara – Vater von Jonas

Conrad ist der Prototyp des erfolgreichen Businessmannes. Für seinen Kindheitstraum vom perfekten Familienglück gibt er 150 Prozent: Das Eigenheim für Frau und Sohn vor Postkartenidylle ist bereits zum Greifen nah, als er plötzlich ahnt, das Wesentliche - seine Familie - längst aus den Augen verloren zu haben.

Tamara, 35 Jahre – Businesswoman & Fashion Victim – verheiratet mit Conrad – Mutter von Jonas

Karriere und Familie unter einen Hut zu bekommen ist nicht einfach und das Verhältnis zu den Schwiegereltern stand noch nie unter einem guten Stern. Aber, geht nicht gibt's nicht bei Tamara! Für das vermeintlich perfekte Familienglück muss man eben hart arbeiten. Umso mehr freut sie sich auf die lang ersehnte Auszeit mit Conrad und Jonas im paradiesischen Luxusurlaub-Arrangement.

Jonas, 13 Jahre – pubertierender Enkel – besucht die 7. Klasse in einem Privat-Internat – Single

Jonas ist mitten in der Pubertät und findet das – und eigentlich die ganze Welt – ziemlich doof. Inklusive seiner Eltern, die ihn in ein Internat abgeschoben haben. Angeblich nur vorübergehend. Das Traumhaus seines Vaters am A... der Welt ist eine Horrorvorstellung für Jonas. Neben den Erwachsenen sind ihm auch Gleichaltrige suspekt, zumindest, wenn es das andere Geschlecht betrifft.

Kim, 14 Jahre – Schülerin – Nachbartochter von Carl – auch Single

Dass Jungs emotional manchmal ein bisschen länger brauchen, wird Kim beim Wiedersehen mit Jonas klar. Sie findet den Enkelsohn des grummeligen Nachbarn eigentlich ganz süß – wenn der sich nur nicht so dämlich anstellen würde!

Tamara
KARRIEREWEIB UND
WELLNESSOPFER

Conrad
ERFINDER DER
FLÜSTERSCHUHLADE

Carl
GEWERKSCHAFTSBOSS A.D.
LIEBT JOSEFBIER
UND BAUMKUCHEN

Helene
SEIT 40 JAHREN
HAUSFRAU, EHEFRAU
+ MUTTER

JONAS
PUBERTIERENDER
ENKEL IM
LIEBESDILEMMA

Kim
NACHBARSZICKE
ABER SÜSS

DA GEHT
NOCH WAS

„DU HAST MIR DAS HERZ GEDRÖCHEN“
„ICH WUSSTE JA NICHT, DASS DU EINS HAST...“

„KEINE FAMILIE WIE
AUS DER WERBUNG“

„STERNGLÜCKER“

„WILKOMMEN IN DER
ERWACHSENENWELT
ICH BIN DER ALLEINSTE
MENSCH DER WELT“

„DAS IST 'NE SMS, OPA!“
„EIERKOPF“

LIEBE SEIT
DER MOND-
LANDUNG

BRICHT ENDLICH AUS

„STERNGLÜCKER“

PRODUKTIONSNOTIZEN

DA GEHT NOCH WAS, dachten sich die Filmemacher im Angesicht der täglich neu auftretenden Herausforderungen während der Dreharbeiten: Regen, Kälte, ein früher Wintereinbruch, eine verletzte Hauptdarstellerin und ein umgekippter Pool zu Drehbeginn. Soweit die Bilanz der „Schreckensmeldungen“. Dabei starteten die Vorbereitungen unter einem außergewöhnlich guten Stern: Regisseur Holger Haase und sein Drehbuchautor Jens-Frederik Otto stellten ihr Drehbuch zu DA GEHT NOCH WAS bei der Münchener Produktionsfirma Olga Film vor. „Die Beiden haben uns sofort überzeugt, dass wir auf der gleichen Wellenlänge sind“, berichtete Produzent Harald Kügler. „Daraufhin haben wir das Drehbuch gemeinsam weiterentwickelt und dann ging es relativ schnell los.“ Vor allem, da die beiden favorisierten Hauptdarsteller sofort ihre Zustimmung signalisierten: „Es war ziemlich bald klar, dass der Film nur in der Kombination Henry Hübchen und Florian David Fitz gemacht wird. Wir hatten uns überhaupt keine wirkliche Alternative überlegt“, erzählte die Olga Film-Produzentin Viola Jäger. „Wenn die zwei das nicht gemacht hätten, wäre das ein echtes Problem gewesen.“ „Henry Hübchen kann vom charmanten älteren Herrn bis zum Ekel alles spielen – und genau das benötigten wir in unserem Film“, ergänzte Harald Kügler. „Florian David Fitz ist nach VINCENT WILL MEER zum Mann geworden, dem man auch eine eigene Familie abnimmt.“

Florian David Fitz, der mit Olga Film bereits VINCENT WILL MEER umsetzte, schrieb auch am Drehbuch mit und arbeitete besonders die Figur von Conrad und die Probleme der mittleren Generation heraus. Fitz freute sich ganz besonders erstmals die Vaterrolle zu spielen. „Für den Sohn Jonas haben wir ein sehr aufwendiges Casting betrieben“, berichtete Regisseur Holger Haase. „Mit Vorrunden deutschlandweit, Einzel-Castings und verschiedenen Recalls. Das war ein längerer Prozess bis wir Marius Haas gefunden hatten, aber es hat sich gelohnt.“

Regisseur Holger Haase, der mit DA GEHT NOCH WAS sein Kinodebüt gibt, hatte es am Set mit vielen erfahrenen Darstellern und starken Persönlichkeiten zu tun. Henry Hübchen bemerkte: „Er beobachtet die Schauspieler ganz genau. Das ist etwas Besonderes, das kennt man sonst nicht. Viele Regisseure sind mit dem Bild, der Kamera oder der Technik beschäftigt und schauen nicht genau auf den Schauspieler.“ Auch die niederländische Schauspielerin Thekla Reuten, die nach HOTEL LUX das zweite Mal in Deutschland vor der Kamera stand, war voll des Lobes für den Regisseur und ihre Schauspielkollegen. Sie musste bei den Dreharbeiten mitunter die Zähne zusammenbeißen, ein eingeklemmter Nerv machte sich schmerzhaft bemerkbar. Ein kleiner Vorfall, der ausgerechnet bei dem Dreh der Liebesszene passierte. „Ich sage mal, dass die Sexszene zwischen Florian David Fitz und mir ganz einfach sehr intensiv war“, lachte Thekla Reuten über den kleinen Unfall. „Wir waren ein bisschen zu akrobatisch, aber am Ende ist alles gut gegangen.“

Am Drehtag der Poolparty fand die Filmcrew anstelle des aquamarinblauen Wassers eine braun-grüne Flüssigkeit im Pool vor. Die Produzentin Viola Jäger traute ihren Augen kaum: „Wir wollten eine Szene drehen, in der die drei Hauptdarsteller wahnsinnig Spaß haben und eine Poolparty feiern. Und da sich der Sommer schon verabschiedet hatte, ist der Pool abends beheizt worden. Über Nacht hat sich das Wasser im Pool dann plötzlich dunkelbraun verfärbt und keiner wusste was los ist.“ Ein Poolspezialist löste das Problem.

Den Wettergott konnte das Filmteam allerdings nicht in den Griff bekommen. „Die größte Herausforderung war das Wetter“, berichtete Harald Kügler. „Wir erzählen einen Sommerfilm, drehten im Herbst und das war diesmal wirklich verzwickelt. Am 28. Oktober fiel der erste Schnee in München, alle Straßen waren weiß und winterlich und wir hatten eine sommerliche Außenszene auf dem Drehplan stehen.“

Auch bei den Dreharbeiten am Sylvensteinspeicher klapperten den Darstellern die Zähne. Thekla Reuten, die laut Drehbuch ein Bad in dem eiskalten Gebirgswasser nehmen musste, erinnerte sich: „Das Wasser war so unglaublich kalt, dass man fast nicht mehr sprechen konnte. Es war sehr sehr kalt. Aber auch unfassbar schön.“

Trotz aller Widrigkeiten fiel nach 36 Drehtagen in Bayern die letzte Klappe. Zurück bleibt mit DA GEHT NOCH WAS ein Film, den keiner missen möchte. Florian David Fitz meint dazu: „Letzten Endes muss man sich in ein Drehbuch verlieben. Es ist ein Zauber, den man gar nicht genau erklären kann.“

INTERVIEWS

Interview mit Florian David Fitz (Conrad)

Was hat Sie an der Story von DA GEHT NOCH WAS interessiert?

Familie ist für uns alle ein Thema. Jeder hat sich schon einmal eine andere Familie gewünscht oder eine andere Familie „erträumt“. Aber man hat die Eltern oder die Kinder, die man eben hat! Damit muss man umgehen. Deshalb finde ich das Thema Familie so spannend.

Beschreiben Sie Ihre Figur Conrad.

Conrad trifft das Herz meiner Generation auf eine sehr charakteristische Weise. Wenn man kritisch sein möchte, dann ist er ein sehr äußerlicher Typ. Conrad hat sich immer in eine Werbewelt weggeträumt, in eine perfekte Welt. Um gegen die Leere in sich anzukämpfen, weil er gespürt hat, dass es nicht so läuft wie es eben laufen sollte. Er dachte, seine Sehnsucht wird in Äußerlichkeiten befriedigt und diesen jagt er besessen nach. Er möchte es sich und den Anderen beweisen. Im Verlauf des Filmes bemerkt er, dass er den falschen Dingen hinterher läuft.

Probleme, die mit Vater und Sohn unter einem Dach zu Tage gefördert werden...

Conrad hat Probleme, von denen er gar nicht wusste, dass er sie hat. Dieses Haus ist ein Kessel, in dem drei Menschen eingesperrt werden, die nichts miteinander zu tun haben wollen. Und natürlich fängt das an zu gären und dann wird es spannend. Conrad beginnt sich mit Themen zu beschäftigen, die vorher kein Problem für ihn darstellten. Zum Beispiel seine Ehe: Als der Plan, gemeinsam einen wunderbaren Urlaub zu verbringen ins Wasser fällt und seine Frau alleine in Goa sitzt, muss er sie jeden Tag am Telefon erneut vertrösten bis sie schließlich ausflippt und zurückkommt. In der Zwischenzeit hat Conrad aber neue Erfahrungen gemacht und stellt plötzlich alles in Frage. Alles was er sich aufgebaut hat, zerfällt auf einmal.

Was für eine Beziehung haben Conrad und Tamara geführt?

Die funktionierte so gut, weil beide Karrieristen sind und auf ein großes Ziel hinarbeiteten. Geld ist kein Problem mehr, aber die Beziehung hat sich totgelaufen, sie sind in ihrem eigenen Aspekt erstarrt. Conrad ist sehr stark geprägt von seinem Nicht-Verhältnis zu seinem Vater, der einen Gewerkschaftshintergrund hat und ein überzeugter Antikapitalist ist. Deswegen möchte sich Conrad alles selbst erarbeiten. Tamara hat ähnliche Motive. Die beiden arbeiten sich hoch, kaufen schöne Dinge, das Kind kommt auf die beste Schule und erhält die beste Betreuung. Das Haus, das sie bauen, ist meines Erachtens das Symbol für ihre Beziehung. Es ist das Ziel, auf das Conrad immer hingearbeitet hat: Das perfekte Haus, in einer perfekten Landschaft, vom perfekten Architekten. Wenn das fertig ist, wollen sie das Kind aus dem privaten Internat holen und endlich eine Familie

sein. Das ist natürlich eine vollkommene Illusion. Conrad bemerkt im Laufe des Filmes, dass das Kind jetzt schon seit sechs Jahren auf dem Internat ist und dieses Provisorium schon ewig dauert. Er bemerkt, dass sein Leben ein Provisorium ist und dass man aufhören muss, diese Pläne zu machen.

Was passiert mit den drei Generationen unter einem Dach?

Es fängt damit an, dass da drei Menschen sind, die nicht zusammen sein wollen und durch einen Unfall aneinander gebunden werden. Wir treffen den Vater Carl, der immer eine Autoritätsfigur war und allen alles diktiert hat, zu einem Zeitpunkt, als er von seiner Frau verlassen wurde. Der Grund ist ihm ein Rätsel und er ignoriert es. Als er einen Unfall hat, wird Conrad gezwungen, bei ihm zu bleiben und sich mit seinem Vater auseinanderzusetzen. Anfangs haben die Beiden sich überhaupt nichts zu sagen, Conrad versucht, ihn mit Essen zu versorgen und dann schnellstmöglich wieder zu verschwinden. Er beginnt, das Leben seines Vaters neu zu organisieren – was dieser natürlich gar nicht möchte. Je mehr sich die Beiden auseinandersetzen, desto mehr Spaß finden sie daran sich zu kabbeln und zu streiten.

Und dann gibt es noch das Problem mit der jüngsten Generation...

Darauf hatte ich mich total gefreut, weil ich zum ersten Mal im Film einen Sohn habe. Das ist schön, weil alle Beziehungen sich gegenseitig spiegeln. Der Alte zum Mittleren und wiederum zum Jüngsten. Und als der Großvater plötzlich mit dem Enkel kann, fragt sich der Sohn, warum er diesen Zuspruch nie von seinem Vater bekommen hat. Diese drei Generationen-Situation eröffnet spannende Perspektiven.

Was erzählt der Film über das Erwachsen werden?

Meine Definition von erwachsen sein ist, anzufangen, ein bisschen ruhiger zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Einen Schritt weiter zu sehen und auch für Andere mitzudenken. In der Phase zwischen zwanzig und dreißig möchte man sein Leben organisieren und ist ganz stark auf seine eigenen Prioritäten fixiert. Es wird keine Glocke läuten und dir sagen, dass du jetzt erwachsen bist. Es ist ein fließender Prozess. Ich bin fast vierzig, das heißt also, ich kann mich nicht mehr darauf zurückziehen, dass ich noch nicht erwachsen bin...

Interview mit Henry Hübchen (Carl)

Was sagt der Titel des Films aus?

DA GEHT NOCH WAS – selbst bei dem älteren Paar, Carl und Helene. Sie haben zwar nicht mehr so viel Zeit ein erfülltes Leben gemeinsam zu organisieren, aber selbst bei den Beiden geht noch was. Die gleiche Frage stellt sich übrigens bei dem Yuppi-Paar, die Probleme mit sich selbst, der Welt und den eigenen Wertebezügen, die man nicht teilen muss, haben. Mit etwa 35 Jahren haben Conrad und Tamara noch viel mehr Zeit. Und dann gibt es den 13-Jährigen Jonas, der noch alles vor sich hat und von Anfang an alles richtig machen könnte. Was er natürlich nicht machen wird, aber die

Chance besteht. Der Film erzählt davon, dass, wenn man sich ein bisschen Mühe gibt und es auch zulässt, miteinander produktiv auszukommen, eine Erfüllung erfährt.

Steckt Carl in einer Krise?

Carl ist nicht in einer Krise, nee, der ist gar nicht in einer Krise! Wenn man so lange liiert ist wie Carl und Helene, einen erwachsenen Jungen mit eigener Familie hat und um die 60 Jahre ist – wenn dann die Frau auf die Idee kommt sich zu trennen, weil es so nicht weitergehen kann... Und das dann auch tut. Meistens sind es ja die Frauen, die die Initiative übernehmen und das dann auch durchführen. Carl wundert sich nur, dass Helene das wirklich macht, was sie wahrscheinlich oftmals angedroht hat. Der kommt gar nicht auf die Idee, dass das wirklich eine endgültige Trennung ist. Nach dem Motto „die soll sich mal selbst verwirklichen, mal sehen wie lange das dauert. Und wenn sie fertig ist, dann kommt sie wieder an.“

Was ist das Problem von Carl und Conrad?

Der Sohn Conrad ist ein seltsamer Typ, der immer alles organisieren muss. Alles muss sich nach ihm richten. Er denkt, er muss das Haus seiner Eltern wieder in Ordnung bringen und vor allen Dingen den Vater ins Lot bringen. Dabei mischt er sich in Dinge ein, die ihn eigentlich nichts angehen, Sohn hin oder her. Carl ist ein typischer Gewerkschafter. Er interessiert sich für Weltpolitik, sieht Fußball und ist traurig, dass er so eine Pfeife als Sohn hat.

Wie finden die zerstrittenen Parteien wieder zueinander?

Über Jonas, den Enkel, der auf einmal Leben in die Bude bringt. Dem Carl etwas beibringen kann, der auf einmal auch zuhört. Über die neue Beziehung zu seinem Enkel bekommt Carl auch wieder einen Draht zu seinem Sohn. Denn Conrad erkennt, dass er seinem eigenen Sohn gegenüber – ähnlich wie er damals seinen Vater erlebt hat – ein Rabenvater ist. Jonas wurde abgeschoben in ein Internat, weil die Eltern viel arbeiten müssen um sich große Häuser und dicke Autos leisten zu können. Deshalb kommt das Kind zu kurz – ein Vorwurf, den Conrad immer seinem Vater gemacht hat und der nun gar nicht mitbekommt, dass er sich auf eine andere Weise genau so seinem Sohn gegenüber verhält.

Welche Botschaft vermittelt der Film?

Dass man nicht erst mit sechzig darüber nachdenken sollte, wie man eigentlich miteinander lebt. Der Titel DA GEHT NOCH WAS sagt es aus: es geht immer noch etwas, es ist immer Zeit, kurz inne zu halten und über das Leben und den Umgang miteinander zu reflektieren. Selbst wenn man das fünfzig Jahre lang versäumt hat und das in den letzten zwei Jahren noch hinbekommt, dann geht da noch was!

Interview mit Holger Haase (Regie)

Wie entstand die Idee zu DA GEHT NOCH WAS?

Die Idee kam mir vor ungefähr drei Jahren, das hatte familiäre Gründe. Ich dachte mir, ein super Thema: ein Typ, dessen Eltern auf die Siebzig zusteuern und sich plötzlich trennen. Und man denkt sich, wie bitte? Warum denn jetzt? Und dieser Typ wird auf einmal gezwungen, sich mit seinen Eltern auseinander zu setzen und eine neue Funktion zu übernehmen: quasi, Eltern der Eltern zu sein. Daraufhin habe ich einen Autor angesprochen, wir haben ein Jahr lang eine erste Fassung entwickelt und sind damit zu Olga Film gegangen.

Von was handelt DA GEHT NOCH WAS?

Der Film dreht sich um die Familie. Beziehungsweise darum, dass man sich seine Familie nicht aussuchen kann. Im Rahmen der Geschichte wird Conrad damit konfrontiert, dass sich seine Eltern getrennt haben und seine Mutter neu verliebt ist. Das ist eine Situation, in der man nicht mehr das Kind ist. Es tritt ein Phänomen auf, das sich keiner wünscht: dass diese Festung Eltern nicht mehr existiert. Plötzlich triffst Du sie auf Augenhöhe und merkst, die haben die gleichen Probleme, sie verlieben sich und haben sogar Sex. Da entstehen Bilder im Kopf, die man nie haben wollte!

... der Moment, in dem man endgültig erwachsen ist?

Spätestens wenn man sich damit auseinandersetzen muss. Für Conrad ist das eine ganz spezielle Situation, da er überhaupt keinen Bezug zu seinen Eltern hatte und sie für ihn zum Pflichttermin geworden sind. Umso schlimmer für ihn, dass er jetzt hier festsitzt. Das ist eigentlich das Schlimmste, was dieser Figur passieren kann, dass er in einem Haus mit seinem Vater sitzt.

Ein Thema, zu dem wirklich jeder etwas beisteuern kann...

In der Tat. Das ist ein Thema, zu dem sich auch jeder im Team, sei es Schauspieler, Szenenbildner, Kameramann, äußert und einen großen Erfahrungsschatz mitbringt. Das ist Segen und Fluch zugleich. Man kann natürlich nicht alles im Film verwenden, aber es gibt einige Szenen, die wir aus Erfahrungsberichten übernommen haben. Das stammt nicht alles aus den Erfahrungen mit meinen Eltern – außer der Baumkuchen, den gab es so wirklich.

Für was steht der Baumkuchen?

Die Schränke meines Vaters waren voller Baumkuchen. Und mein Vater meinte, ist doch nahrhaft und gesund (*lacht*). Das war im Übergang zur Trotzphase. Eine Trennung im Alter ist auch nicht anders als mit zwanzig oder dreißig Jahren. Der Verlassene lebt erst mal seine Trotzphase aus und lebt so wie es ihm passt, ohne dass ihm jemand reinquatschen kann.

Auf der anderen Seite ist die Entscheidung, sich im fortgeschrittenen Alter zu trennen, sehr weit reichend. Denn – machen wir uns nichts vor – sich einfach neu zu verlieben in dem Alter, mit den Ansprüchen die man an das gemeinsame Leben und den Anderen hat, ist gar nicht so einfach meines Erachtens.

Helene möchte das Leben einfach genießen und mit Arno findet sich das Sinnbild für Lebensgenuss. Einer, der italienisch kocht – auch wenn das früher überhaupt nicht ihr Ding war – er ist nett, er sieht sie und er behandelt sie gut. Den Partner wirklich sehen ist, denke ich, ein Punkt, an dem viele Beziehungen kränken. Nach einigen Jahren Ehe, vielleicht mit Kindern, wird man zwangsläufig zum Team. Und wenn man darüber vergisst, ein Liebespaar zu sein, dann landet man wahrscheinlich dort, wo Carl und Helene gelandet sind. Den gleichen Fehler macht Conrad übrigens auch. Er denkt, wenn ich das Haus gebaut habe, sind wir endlich eine Familie. Das ist die wichtigste Botschaft des Films: Das Leben ist jetzt. Nicht in fünf Jahren, wenn das Haus fertig ist oder in zehn Jahren wenn der Bausparkredit aufgelöst ist.

Der Film als Therapie?

Klar hat der Film auch einen therapeutischen Ansatz (*lacht*). Trotzdem war es mir sehr wichtig, die Geschichte lustig zu erzählen. Es ist ein drei Generationen-Film, wir haben die Großeltern, wir haben die Eltern und wir haben den Enkel. Und alle durchleben die Liebe in verschiedenen Stadien. Wir haben die erste Liebe, wir haben die laufende Beziehung und die Beziehung, die gescheitert ist und vielleicht noch einmal eine Chance erhält.

Interview mit Viola Jäger & Harald Kügler (Produzenten)

Um was geht es in DA GEHT NOCH WAS?

Viola Jäger: In DA GEHT NOCH WAS geht um zwei Themen. Einmal, was passiert wenn wir uns auf einmal um unsere Eltern kümmern müssen. Wir, die Midd-Ager, also die mittlere Generation, die selber Kinder haben und auf einmal mit der Situation konfrontiert werden, dass unsere Eltern bedürftig sind. Wir haben aber eigentlich gar keine Zeit in unserem Alltag, uns damit auseinander zu setzen. Und es geht auch darum, wie viel Zeit wir noch miteinander haben. Also, wie viel Zeit bleibt uns, um sich mit den Eltern auszusöhnen, miteinander noch schöne Dinge zu erleben. Denn irgendwann ist das Leben vorbei.

Harald Kügler: Ich denke, dass es jetzt an der Zeit ist, dieses Familienthema ins Kino zu bringen. Auf eine komische und auch auf eine ernste Art.

VJ: Das Verhältnis Eltern und Kinder dreht sich irgendwann um. Wenn ich mich auf einmal um meine Eltern kümmern und Verantwortung übernehmen muss für sie, ist das ein großes Thema.

Florian David Fitz spielt nicht nur eine der Hauptrollen, er zeichnete auch als Co-Autor verantwortlich...

VJ: Ich glaube, in jedem Florian David Fitz-Film steckt auch viel Florian David Fitz drin. Als wir mit ihm über die Rolle gesprochen haben und auch über die Perspektive aus der mittleren Generation, hat er gefragt, ob er am Drehbuch mitwirken darf. Und da wir uns seit „vincent will meer“ gut kennen, war das eine willkommene Idee ihn als Autor mit einzubinden.

Wie landete das Drehbuch bei Olga Film?

VJ: Das Drehbuch erhielten wir relativ bald, nachdem wir für „vincent will meer“ den Deutschen Filmpreis bekamen. Der Autor Jens-Frederik Otto und der Regisseur Holger Haase kamen auf Olga Film zu, da wir ihres Erachtens Komödie und Drama, das Menschliche so gut miteinander verbinden können. Das ist immer so ein Vabanquespiel. Manchmal ist das im Buch schon sehr klar, wie man das führt und in welchem Verhältnis und manchmal entsteht es auch erst am Schneidetisch. Hier waren die humorvollen Szenen ganz klar und deshalb war das Cast dann auch schnell klar.

Wie verliefen die Dreharbeiten mit den männlichen Schwergewichten vor der Kamera?

HK: Florian David Fitz und Henry Hübchen kannten sich von „Jesus liebt mich“, bei dem Florian Regie geführt hat. Am Anfang haben sie Beide ein bisschen aufgepasst auf den Anderen. Im Laufe der Dreharbeiten haben sie ein großes Vertrauen zueinander gefunden und der Regisseur Holger Haase tat das seinige dazu. Ich denke, sie durchschauen sich gegenseitig, das ist ganz lustig. Jeder auf seine Art und das macht dann von außen Spaß, da zuzusehen.

Warum sollte man DA GEHT NOCH WAS auf keinen Fall im Kino verpassen?

HK: Es sollten alle ins Kino gehen! Die Männer, weil es natürlich um ihre Probleme mit den Frauen geht. Und Frauen sollten ins Kino gehen, damit sie mal sehen, was die Männer für Probleme haben (*lacht*). Letztendlich ist es ein Film für die ganze Familie.

BIOGRAFIEN DER DARSTELLER

Florian David Fitz (*Conrad*)

Der 1974 geborene Münchener ging nach dem Abitur in die USA, um am Boston Conservatory Musik und Theater zu studieren. Während des Studiums gründete er eine A-Capella-Gruppe und komponierte mehrere Quartette. Nach seinem Bachelor tourte er mit der englischen Theatergruppe THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW durch Europa. Sein musikalisches Talent stellte er als Sänger des Liedes WEIT WEG VON HIER in dem Disney-Film TIGGERS GROSSES ABENTEUER unter Beweis. Florian David Fitz wandte sich dem Film zu. 2007 erhielt er den Adolf Grimme-Preis für den außergewöhnlichen Fernsehfilm MEINE VERRÜCKTE TÜRKISCHE HOCHZEIT. Einem großen Publikum wurde er in der Hauptrolle als „Dr. Marc Meier“ in DOCTORS DIARY bekannt, auch hierfür wurde er mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Nachdem Florian David Fitz in Simon Verhoevens MÄNNERHERZEN an der Seite von Til Schweiger und Christian Ulmen eine Hauptrolle spielte, schrieb er sein eigenes Drehbuch. VINCENT WILL MEER, ein außergewöhnliches Roadmovie, handelt von einem Tourette-Kranken, gespielt von Florian David Fitz und seinen zwei Freunden auf der Flucht oder – besser gesagt – ins Leben zurück. Der Film wurde in der Kategorie Bester Film und Florian David Fitz als Bester Hauptdarsteller mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Es folgte der Bambi als Bester Schauspieler national. Anschließend gab Fitz sein Regiedebüt mit der Romanverfilmung JESUS LIEBT MICH. Er spielte, an der Seite von Henry Hübchen und Jessica Schwarz, auch eine der Hauptrollen. Zuletzt war Fitz in dem aufwendigen 3D-Film DIE VERMESSUNG DER WELT nach der Romanvorlage von Daniel Kehlmann in der Rolle des „Carl Friedrich Gauß“ zu sehen.

Henry Hübchen (*Carl*)

Henry Hübchen, 1947 in Berlin-Charlottenburg geboren, avancierte nach seinem Studium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin (und einem nicht abgeschlossenen Studium der Physik an der HU Berlin) zu einem der gefragtesten Schauspieler der DDR. So stand er u.a. für JAKOB, DER LÜGNER (1974, Regie: Frank Beyer), dem einzigen Oscar-Nominierten Kino-Film der DDR, vor der Kamera.

In den 80er Jahren arbeitete Henry Hübchen mit der Rockgruppe *City* zusammen, für die er verschiedene Lieder komponierte, u.a. den Hit *Casablanca*. Zudem war Henry Hübchen in den Jahren 1980 und 1981 DDR-Meister im Windsurfen.

Wegweisend für seine Karriere als Theaterschauspieler war die Zusammenarbeit mit Frank Castorf, die ihn nicht nur an der Berliner Volksbühne zum Star machte, an der er seit 1974 engagiert war. 1993 wurde Henry Hübchen als Teil des Darsteller-Ensembles „Rheinische Rebellen“ mit dem „Friedrich-Luft-Preis“ geehrt. Der „Schauspieler des Jahres“ 1994 und 2001 wirkte in Inszenierungen von Matthias Langhoff, Fritz Marquardt und Benno Besson mit, spielte erfolgreich am Schauspiel Köln und am Schauspielhaus Hamburg. Zusammen mit Frank Castorf erhielt er 2000 den

Theaterpreis Berlin und eine Nominierung für den Nestroy-Theaterpreis. Henry Hübchen führte auch selbst Regie, so inszenierte er u. a. „Der Menschenfeind“ von Moliere.

Berühmtheit erlangte er mit zahlreichen preisgekrönten Film- und Fernsehrollen – u.a. in Dieter Wedels „Der Schattenmann“ (1994), Leander Haußmanns SONNENALLEE (Bundesfilmpreis 2000) und in Hartmut Schoens mit dem Deutschen Fernsehpreis 2000 und dem Adolf Grimme Preis ausgezeichneten Fernseh-Mehrteiler „Warten ist der Tod“. Henry Hübchen spielte darin die Rolle des *Klaus Kellermann* und wurde für seine Darstellung als Bester Schauspieler für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Seine beliebte Kommissar-Rolle im „Polizeiruf 110“ (ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis Spezial) gab er Ende 2005 auf. Anschließend war er in der Rolle des *Commissario Laurenti* in der gleichnamigen Krimi-Reihe der ARD zu sehen. Aktuell war Henry Hübchen in Dror Zahavis „Der Uranberg“ und in dem Zweiteiler „Beate Uhse“ präsent.

Im Kino sah man ihn weiterhin in SASS – DIE MEISTERDIEBE (2001, Regie: Carlo Rola), LICHTER (2003, Regie: Hans-Christian Schmid) sowie in der preisgekrönten X Filme-Produktion ALLES AUF ZUCKER (2005) an der Seite von Hannelore Elsner, unter der Regie von Dani Levy. Für seine Rolle als Jaecki Zucker erhielt Hübchen u. a. den renommierten Deutschen Filmpreis LOLA in der Kategorie Bester Schauspieler sowie eine Nominierung als Bester Schauspieler für den Europäischen Filmpreis. 2006 wurde er außerdem für seine Leistung in „Die Nachrichten“ als Bester Nebendarsteller für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Einen großen Erfolg feiert er als exzentrischer Hauptdarsteller in Andreas Dresens Film „WHISKY MIT WODKA“ (2009) und „LILA, LILA“ (2009, Regie: Alain Gsponer). Zuletzt war er in Filmen wie Florian David Fitz's Filmdebüt JESUS LIEBT MICH und Leander Haußmann's Satire HAI-ALARM AM MÜGGELSEE zu sehen.

Insgesamt stand Henry Hübchen bis heute für mehr als 80 Kino- und TV-Filme vor der Kamera.

Leslie Malton (*Helene*)

Leslie Malton, geboren in Washington, besuchte das Emerson College in Boston und die Royal Academy of Dramatic Art in London, bevor sie ihre Karriere am Theater startete. Als langjähriges Mitglied des Wiener Burgtheaters trat sie unter anderem als „Ophelia“ an der Seite von Klaus Maria Brandauer in „Hamlet“ auf. Besonders mit dem Regisseur George Tabori verband sie eine enge Zusammenarbeit. Dem breiten Publikum ist Leslie Malton durch zahlreiche Rollen in Kino- und Fernsehfilmen bekannt. Einem breiten Publikum wurde die Schauspielerin mit dem TV-Mehrteiler DER GROSSE BELLHEIM bekannt, hierfür wurde sie 1993 mit dem Bayerischen Fernsehpreis und dem Telestar ausgezeichnet. Weitere Preise erhielt die Charakter-Darstellerin unter anderem für ihre Rollen in GEFÄHRliche VERFÜHRUNG (Goldene Kamera, Lili-Palmer-Gedächtnis-Preis) und in UMARMUNG DES WOLFES (Bayrischer Fernsehpreis, Telestar). Im Kino überzeugte Leslie Malton anfangs häufig in internationalen Filmen wie POSSESSION, DIE UNERREICHBARE oder PALACE HOTEL. Zuletzt war sie auf der großen Leinwand in 3 ZIMMER KÜCHE BAD zu sehen. Leslie Malton spielte unter anderem in den Kinofilmen OFFROAD, UNSCHULD, IRONMAN und FC VENUS. Neben zahlreichen erfolgreichen TV-Filmen blieb sie immer dem Theater treu und trat im Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus Zürich, Residenz Theater München, Hamburger Kammerspiele und dem St. Pauli Theater auf.

Marius Haas (*Jonas*)

Der 14-Jährige Marius gibt in DA GEHT NOCH WAS sein Kinodebüt. Der sportbegeisterte Kölner stand bereits für verschiedene Fernsehfilme vor der Kamera. So spielte er in TILL'S GESCHICHTEN, ein Therapiefilm für eine Software der Kinderpsychologie der Uni Köln, und DER KLÜGERE ZIEHT AUS jeweils die Hauptrolle, überzeugte in LADYKRACHER und hatte kleinere Rollen in dem Film IN DEN BESTEN JAHREN und zuletzt in dem Krimi MORD IN EBERSWALDE. Sein musikalisches Talent bewies Marius in den Liedern der Hörspiele TATO SUCHT DAS ALPHABET und MIRELLA MANUSCH. Bei dem Bewerbungsvideo seiner Schulklasse für die Sendung DIE BESTE KLASSE DEUTSCHLANDS führte er Regie.

Thekla Reuten (*Tamara*)

Thekla Reuten studierte Schauspiel an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten in Amsterdam. Schon während ihrer Ausbildung übernahm sie Hauptrollen in niederländischen Film- und Theaterproduktionen und wurde unmittelbar nach ihrem Abschluss vom Europäischen Film entdeckt. Sie spielte in Belgien, Deutschland, Italien und den Niederlanden in mehrfach ausgezeichneten Werken wie DE TRIP VAN TEETJE (TATE'S VOYAGE), KRÜMELCHEN, ROSENSTRASSE, UNA BELLEZZA CHE NON LASCIA SCAMPO und dem Oscar nominierten Film JEDER IST EIN STAR!.

Die Filmarbeit von Thekla Reuten wurde vielfach nominiert und international ausgezeichnet. Schon zu Beginn ihrer Karriere etablierte sie sich als eines der herausragenden Talente Europas und erhielt den „Shooting Star“ der Berlinale für ihre beeindruckende Darstellung von „Lotte“ in dem Film DIE ZWILLINGE, der auch für den Oscar nominiert wurde. Es folgten tragende Rollen in Kinoerfolgen wie BRÜGGE SEHEN UND STERBEN mit Colin Farrell, 'HOTEL LUX neben Bully Herbig und THE AMERICAN an der Seite von George Clooney sowie in dem mehrfach ausgezeichneten Polit-Thriller WAFFENSTILLSTAND.

Thekla Reuten spricht fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch und Italienisch). Neben ihrer bemerkenswerten Kinokarriere spielt sie auch in anspruchsvollen und angesehenen Filmserien wie HIDDEN (BBC, Großbritannien), RESTLESS (BBC, Großbritannien) und SLEEPER CELL (Showtime, USA). Thekla Reuten wechselt mühelos zwischen den Genres sowie den Formaten Film und Fernsehen und kehrt auch immer wieder ans Theater zurück, um ihr Spiel weiter zu verfeinern. So spielte sie unter anderem in den Inszenierungen „Fall der Götter“ von Johan Simons' zu den Salzburger Festspielen und der Ruhrtriennale sowie in Rufus Norris „Bluthochzeit“ am Almeida Theater in London an der Seite von Gael García Bernal. Thekla Reuten, geboren 1975 in den Niederlanden, arbeitet international als Schauspielerin und lebt in Amsterdam.

Jamie Bick (*Kim*)

Die 13-Jährige Jamie kann bereits auf eine erstaunliche Filmographie blicken: In Ben Verbongs OB IHR WOLLT ODER NICHT gab sie ihr Kinodebüt. Es folgte die Hauptrolle „Pia“ im Jugendfilm YOKO, die Rolle der „jungen Paula“ in UNTER FRAUEN und sie spielte „Helene“ in der erfolgreichen Romanverfilmung VAMPIRSCHWESTERN. Im Fernsehen war Jamie Bick zuletzt in INGA LINDSTRÖM zu sehen. Außerdem überzeugte sie in ONLINE – MEINE TOCHTER IN GEFAHR in der Hauptrolle „Jessy“, in der Disney-Produktion TINKERBELL sowie in den TV-Serien ALARM FÜR COBRA 11 und KOMMISSAR STOLBERG. In dem Theaterstück „Knastkinder“ spielte Jamie die Hauptrolle „Dennise“, im Hörbuch SUMMI UND IHRE FREUNDE leiht sie „Summi“ ihre Stimme. Wenn Jamie nicht vor der Kamera steht, spielt sie für ihr Leben gerne Schlagzeug, tanzt oder ist sportlich aktiv.

Felix von Manteuffel (*Arno*)

Felix von Manteuffel, geboren 1945 in Bayerischzell, besuchte die Otto Falckenberg Schule in München. Noch während der Schauspiel-Ausbildung gab er mit dem Brecht-Stück „Die Ausnahme und die Regel“ sein Debüt bei den Münchner Kammerspielen. Es folgte ein Engagement im Theater Ulm, dort war er in „Kabale und Liebe“ sowie „Dantons Tod“ zu sehen. Von Manteuffel kehrte 1972 für ein Engagement zurück zu den Münchner Kammerspielen, ehe er 20 Jahre freischaffend an zahlreichen Theatern spielte. Während dieser Zeit begann das Publikum den Schauspieler vermehrt in Kino- und Fernsehfilmen zu sehen. Felix von Manteuffel spielte unter der Regie von Dieter Wedel in GAUNER SIND WIR ALLE und dem Dreiteiler WILDER WESTEN INKLUSIVE, Jürgen Flimms DIE WUPPER und Klaus Maria Brandauers EIN SOHN AUS GUTEM HAUSE. Im Kino war er zuletzt in ENTZAUBERUNGEN zu sehen.

Von Manteuffel ist in zahlreichen Hörbuchproduktionen zu hören, unter anderem in PER ANHALTER INS ALL, HOMO FABER und HARRY POTTER. 1976 wurde der Schauspieler für seine Arbeit mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

BIOGRAPHIEN DER FILMEMACHER

Holger Haase (Regie)

Holger Haase, geboren 1975 in Hamm, studierte in Wuppertal Gestaltungstechnik bevor er sich endgültig dem Film verschrieb und an der Filmakademie Ludwigsburg mit Diplom abschloss. Nach zahlreichen Kurzfilmen – sein Regiedebüt gab er bereits 1983 mit einer Super8-Kamera – wurde sein erster abendfüllender Spielfilm DAS LEBEN DER PHILOSOPHEN im Jahr 2005 im Fernsehen ausgestrahlt. Die Komödie wurde für den Grimme-Preis nominiert. Seitdem führte der umtriebige Filmmacher zu zahlreichen Fernsehfilmen und -Serien Regie. Mit DA GEHT NOCH WAS gibt Holger Haase sein Kinodebüt.

Viola Jäger (Produzentin)

Viola Jäger, geboren 1970 in Hagen, studierte Produktions- und Medienwirtschaft an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Anschließend arbeitete sie als Script- und Production Consultant bei Buena Vista International Germany und verantwortete die Akquisition deutscher Kino-Produktionen. Unter anderem fungierte sie als assoziierte Produzentin bei Till Schweigers Kultfilm KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR. Bei der Erfolgsproduktion DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT wirkte sie am Drehbuch mit. 1997 unterschrieb Viola Jäger bei der Münchner Produktionsfirma Olga Film einen Vertrag als Produzentin. Vier Jahre später stieg sie zur Gesellschafterin auf, seit 2009 ist sie als Geschäftsführende Gesellschafterin bei Olga Film beschäftigt. Viola Jäger verantwortete und produzierte unter anderem die Kinofilme MÄDCHEN MÄDCHEN von Dennis Gansel, GANZ UND GAR von Marco Kreuzpaintner, NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER (Regie: Dennis Gansel), Marcus H. Rosenmüllers SCHWERE JUNGS und den Deutschen Filmpreis-Gewinner VINCENT WILL MEER von Ralph Hüttner.

Harald Kügler (Produzent)

Harald Kügler, geboren 1948 in München, studierte Wirtschaft und Betriebstechnik ehe er sich dem Film verschrieb. In der Folge arbeitete er unter anderen mit Wim Wenders und Alexander Kluge und realisierte als freischaffender Produktions- und Herstellungsleiter zahlreiche Filme, u.a. den Kultfilm MÄNNER. Seit 1985 ist Harald Kügler als Produzent und Gesellschafter der Münchner Produktionsfirma Olga Film beschäftigt. Gemeinsam mit Viola Jäger und Anita Schneider zeichnet er als Geschäftsführer verantwortlich. Als ausführender Produzent fungierte er unter anderem für die beiden Sönke-Wortmann-Filme KLEINE HAIE und DER BEWEGTE MANN und als Produzent unter anderem für Katja von Garniers BANDITS, Dennis Gansels Filme MÄDCHEN MÄDCHEN und NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER, GANZ UND GAR von Marco Kreuzpaintner sowie die mehrfach preisgekrönten Filme KIRSCHBLÜTEN – HANAMI von Doris Dörrie und Ralph Hüttners VINCENT WILL MEER.

Gerhard Schirlo (Kamera)

Gerhard Schirlo stand bereits für zahlreiche Fernseh-, Kino- und Werbefilme hinter der Kamera. Sein Kinodebüt gab er 1995 mit NUR ÜBER MEINE LEICHE von Rainer Matsutani. Danach inszenierte er die Bilder für SEVEN DAYS TO LIVE (2000), HUI BUH (2006) und MORD IST MEIN GESCHÄFT, LIEBLING (2009), alle von Sebastian Niemann. Ebenso fotografierte er Tobi Baumanns DER WIXXER (2004) und WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER (2009) von Michael „Bully“ Herbig. Auch für viele Fernsehproduktionen war der in München lebende Westfale bereits im Einsatz, wie etwa für DAS JESUS VIDEO von Sebastian Niemann, für einige „Tatort“- , „Bella Block“- oder „Das Duo“-Folgen und nicht zuletzt für die opulente historische Bestseller-Verfilmung „Die Wanderhure“ (2010). Ein gelungenes Experiment war die 10teilige Serie ADD A FRIEND (2012), die mit dem Grimme Preis ausgezeichnet wurde. DA GEHT NOCH WAS ist die erste Zusammenarbeit mit Holger Haase und zeigt in ruhigen und einfühlsamen Bildern Conrads Familiengeschichte.

Ueli Christen (Schnitt)

Ueli Christen, geboren 1962 in Luzern, studierte an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Er zeichnete unter anderen für den Schnitt der Sönke Wortmann-Filme KLEINE HAIE (1992), DER BEWEGTE MANN (1994) und DAS WUNDER VON BERN (2003) verantwortlich. Des Weiteren übernahm Christen den Schnitt für den Horrorfilm ANATOMIE (2000) und die Rainer Kaufmann-Filme DIE APOTHEKERIN (1997), LONG HELLO AND SHORT GOODBYE (1999) und KALT IST DER ABENDHAUCH (2000). Er montierte die beliebten Kinderfilme VORSTADTKROKODILE 1-3 (2008-2010), WICKIE AUF GROSSER FAHRT (2011) und die Reihe DIE DREI ??? (2007-2009).

Für die Arbeit an Dennis Gansels erfolgreichem Jugenddrama DIE WELLE (2008) und am Vampirfilm WIR SIND DIE NACHT (2010) wurde Ueli Christen für den Deutschen Filmpreis nominiert. Er zählt zu den erfolgreichsten Cuttern im deutschsprachigen Raum.

KONTAKTE

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH

Feilitzschstraße 6
80803 München

Judith Niemeyer
Judith.Niemeyer@constantin-film.de

Tel: 089-44 44 60-0
Fax: 089-44 44-167

www.constantin-film.de

PRESSEBETREUUNG

Schmidt Schumacher Presseagentur

Barbara Schmidt, Claudia Kettner
Mommsenstr. 34
10629 Berlin

Tel: +49-30-26 39 130
Fax: +49-30-26 39 13 15
info@schmidtschumacher.de
<http://www.schmidtschumacher.de>

Fotomaterial (TIFF/JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie Textmaterial sind online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

www.constantinfilm.medianetworx.de